

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 58 (1932)

Heft: 32

Illustration: [s.n.]

Autor: Millar Watt, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus Welt und Presse

Grauenhaftes Unglück!

Unter diesem Titel schreiben die Tageszeitungen:

«Auf einem Artillerie-Uebungsplatz bei Kowel explodierte vorzeitig eine Granate. Zwei Artilleristen wurden förmlich in Stücke gerissen, drei weitere liegen hoffnungslos darnieder.»

Und nun frage man sich: Ist das tatsächlich ein so grauenhaftes Unglück? Doch wohl nicht. Denn wenn der Mensch der echten Abscheu fähig wäre, dann würde er nicht Uebungen abhalten, deren letzter ernster Zweck es ist, Menschen förmlich in Stücke zu reißen.



2500 Jahre Pythagoras.

«Bei einem rechtwinkligen Dreieck ist das Quadrat über der Hypotenuse gleich der Summe der Quadrate über den Katheten.» ... brrr... das ist der berühmte Lehrsatz des Pythagoras ... weckt in jedem Erwachsenen unangenehme Erinnerungen an seinen Mathematik-Lehrer. Heute feiert dieser sorgenbelastete Lehrsatz sein 2500jähriges Jubiläum. Sozusagen als Kultur-Reliquie. Jeder Gebildete ist verpflichtet, den Satz zu kennen und wenigstens einen von den 100 verschiedenen Beweisen zu beherrschen. Gelernt hat jeder den klassischen Mausefallenbeweis von Euklid. Die meisten haben ihn allerdings gleich wieder vergessen. — Machen Sie die Probe: Von 100 Gebildeten kann kaum einer, was 600 Jahre vor Christi Geburt der alte Pythagoras gekonnt hat. — Was wiederum beweist, dass Kulturgut nie Allgemeingut werden kann ... selbst wenn es an Primarschulen gelehrt wird.

60 Pfennig pro Tag

soll die neue Arbeitslosenunterstützung in Deutschland betragen. — Es lässt sich ausrechnen, dass der Mensch 8 Jahre braucht, um bei solcher Ernährungsweise zu sterben.

250 Heiratsanträge

Eine Frau, die zusammen mit ihrem Geliebten, ihren Gatten im Schlaf ermordete, erhielt telegraphisch und brieflich über 250 Heiratsanträge — also geschehen im Lande der begrenzten Unmöglichkeiten.

Ein Versuch.

Die Regierung von Chile hat den hervorragenden Nationalökonom Sombart berufen, um die Wirtschaft zu reorganisieren. — Der Versuch wird zeigen, was heutige Wirtschaftstheorie für die Praxis zu bedeuten hat. —

Stichproben bei Verkehrsunfällen

haben ergeben, dass von 96 durch eigenes Verschulden verunfallten Fußgängern 62 unter Alkoholeinfluss standen. Von 124 fehlbaren Automobilisten waren 97 mehr oder

weniger betrunken, von 81 Motorradfahrern 68. — Das neue eidg. Automobilgesetz droht dem betrunkenen Fahrer mit Entziehung der Fahrbewilligung, und zwar, je nach Schwere des Unfalls, auf eine Dauer von 1 bis 12 Monaten. Damit ist der Fußgänger nicht geschützt. Betrunkene Fahrer gehören nicht ans Steuer!

Anno

1917

«Sie sagen, die materielle Gewalt der Waffen müsse der moralischen Gewalt des Rechts Platz machen. Wo in der Geschichte, wo im Leben der Völker, innerpolitisch wie aussenpolitisch, ist das je der Fall gewesen? Der Mächtigste bestimmt in der Welt das Recht. Auch im Leben eines einzelnen Volkes vermag nur der der Gewalt des Rechtes Geltung zu verschaffen, der die materielle Gewalt in der Hand hat... Demnach ist Ihr Vorschlag Abrüstung unannehmbar; er würde gleichbedeutend mit Selbstmord sein... Bezuglich Belgiens verlangen Sie mit vollem Bewusstsein von uns Selbstmord, wenn Sie verlangen, dass wir Belgien wieder freigeben sollen. Bezuglich Belgiens scheint es mir Ihre einzige Pflicht und Schuldigkeit zu sein, von der dortigen katholischen Geistlichkeit zu verlangen, dass sie sich der Obrigkeit unterwirft und nicht, wie sie es bisher getan hat, gegen dieselbe agitiert.»

(Aus dem Antwortschreiben des Grafen Stolberg an den Papst auf seinen Friedenvermittlungsversuch im Jahre 1917.)

Der Pädagog

Der Pädagog schloss seinen Vortrag mit der Schlussfolgerung, jede körperliche Züchtigung der Kinder als unzweckmäßig und verwerflich zu verpönen, indem er darauf hinwies, dass er selbst sechs Buben grossgezogen habe, ohne sie je zu schlagen.

«Und Sie wollen mit gutem Gewissen behaupten, dass Sie nie Hand angelegt haben an sie?» unterbrach ihn eine bekannte Stimme aus dem Hintergrund.

«Nie, ausser zu meiner Verteidigung» lautete die Antwort.

Was sött me da?

Im «Östschweizer Tagblatt» schreibt ein tollkühner Redaktor zur Sinthflut der Bundesfeiergedichte:

Es ist etwas Schönes um die patriotische Begeisterung. Ihren besten Ausdruck wird sie darin finden, dass sie eine wirkliche Opfergabe den Erben des Glücks, den körperlich Benachteiligten, den Mindererwerbsfähigen unter unseren Mitbürgern zuwendet. Weniger hoch schätzen wir

